



E: 20.12.18

Birgit J. Honé Niedersächsische Ministerin
für Bundes- und
Europaangelegenheiten und
Regionale Entwicklung

Bevollmächtigte des Landes
Niedersachsen beim Bund

Frau Dr. Christa Karras
Stellv. Vorsitzende
Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
Hilde-Schneider-Allee 25
30173 Hannover

Hannover, 18.12.2018

Sehr geehrte Frau Dr. Karras, sehr geehrte Frau Klaus,

zunächst möchte ich mich ganz herzlich für Ihr Schreiben vom 13.11.2018 bedanken. Sie wissen, dass mir die Gleichstellungspolitik in Niedersachsen besonders am Herzen liegt.

Aktuell befinden sich die Verordnungsentwürfe für die EU-Förderperiode ab 2021 in intensiver Diskussion in den europäischen Gremien aber auch auf der Bundes- und Länderebene. Wir hoffen sehr, dass die Beratungen zügig voranschreiten, damit keine Lücken in der Förderung wichtiger Projekte auch in Niedersachsen entstehen. Der Zeitplan ist allerdings mit einigen Unsicherheiten insbesondere bei den Verhandlungen der Mitgliedstaaten zum Mehrjährigen Finanzrahmen als Grundlage für die Förderprogramme behaftet.

In Niedersachsen werden wir bis Ende 2019 in einem Strategieprozess unter Einbeziehung wichtiger gesellschaftlicher Interessenverbände die Weichen für die zukünftigen Förderinhalte stellen. In diesen Prozess wird der Landesfrauenrat selbstverständlich einbezogen. Im März 2019 werden dazu die ersten Informations- und Diskussionsveranstaltungen stattfinden.

Nun zu Ihren Vorschlägen im Einzelnen:

Tatsächlich scheint die Anforderung aus der Dachverordnung für die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen sowie der Nichtdiskriminierung nach den aktuellen Verordnungsentwürfen nur noch auf das Politische Ziel 4 bezogen zu sein. Dort ist es im Anhang der Verordnung als grundlegende Voraussetzung aufgeführt. Ich werde mich in Ihrem Sinne ausgesprochen gern dafür einsetzen, dass diese Anforderung auch zukünftig für alle Fonds als Querschnittsziel gilt.

Im Entwurf der ESF+-Verordnung finden sich aus meiner Sicht zwar die von Ihnen benannten Punkte wieder, ihre Anregung der Zusammenführung in einem kohärenten Absatz kann ich dennoch nachvollziehen. Dies würde sicherlich auch Ihren Anspruch, die Notwendigkeit von Gleichstellung und Antidiskriminierung deutlich sichtbar zu machen, Rechnung tragen.

Windmühlenstraße 1-2
30159 Hannover
Telefon 0511 120-9701
Fax 0511 120-99-9701
E-Mail Ministerin@
mb.niedersachsen.de

In den Ministergärten 10
10117 Berlin
Telefon 030 72629-1501
Fax 030 72629-19-1502

Sie setzen sich für ein verpflichtendes Gender-Budgeting ein, um sicherzustellen, dass die Förderung aus dem ESF+ geschlechtergerecht gestaltet wird. Ich gehe davon aus, dass es Ihnen in erster Linie um die Umsetzung der Förderung in Niedersachsen geht, daher schlage ich vor, dass wir nach geeigneten Wegen suchen, Ihrem Anliegen soweit wie möglich Rechnung zu tragen, aber gleichzeitig die Nachweispflichten gegenüber der EU-Kommission und den Verwaltungsaufwand bei Verwaltung und Projektträgern im Auge behalten. Je mehr Prüfanforderungen direkt auf der europäischen Ebene implementiert werden, desto umfassender sind die Anforderungen an die Verwaltung und die Prüfung der nationalen und regionalen Programme. Wir müssen leider davon ausgehen, dass es weitere Einschnitte bei den ESF-Mitteln geben wird. Wir werden auch unter diesem Aspekt Wege finden müssen, unsere – auch gleichstellungspolitischen – Ziele im Auge zu behalten und gleichzeitig den Umsetzungsaufwand zu verringern.

Die Begleitung aller Fonds nur noch durch einen Ausschuss halte ich für interessant und diskussionswürdig. Umfassende Neuorganisationen der Gemeinsamen Agrarpolitik führen allerdings dazu, dass wir die Begleitstrukturen im ELER noch nicht wirklich kennen. In jedem Fall aber müssen Gleichstellung und Nichtdiskriminierung auch bei einer Förderung von Maßnahmen aus dem ELER Berücksichtigung finden. Das ist in den entsprechenden Verordnungsentwürfen der Kommission auch so vorgesehen.

Ich möchte mich abschließend noch einmal für Ihr Engagement und Ihre Anregungen bedanken und versichere Ihnen, dass wir Sie weiterhin bei der Gestaltung, Umsetzung und Evaluierung der niedersächsischen Förderprogramme einbeziehen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ilme

Bohl